

Lübecker Nachrichten

ÜBERPARTeilICH
UND UNABHÄNGIG
PFLICHTBLATT DER
HANSEATISCHEN
WERTPAPIERBÖRSE HAMBURG
Geschäftsführer:
Björn Bothe, Adrian Schimpf
Redaktion
Chefredakteur:
Rüdiger Ditz
Stv. Chefredakteur: Jan Wulf
Leitende Redakteure:
Lars Fetkötter, Sven Levermann,
Nick Vogler, Christina van Zwol

Chef vom Dienst: Timon Ruge
Verantwortliche Redakteure:
Nick Vogler (Norddeutschland,
Lübeck); Olaf Barsch (Ostholstein);
Teresa Claussen (Herzogtum Lauen-
burg); Oliver Vogt (Segeberg);
Holger Schwartz (Stormarn);
Jürgen Rönau (Sport); Hanno Kabel
(Kultur); Sophie Schade (Video/Audio);
Sven Levermann/Ilika Schmidt-Martens
(Produktion)
Korrespondenten:
Wolfram Hammer (Kiel)

Hansestadt Lübeck
Redaktions-Telefon:
04 51/144-22 25
**Fragen rund ums Abo
und die Zustellung:**
0451/144 18 00
Leserservice@LN-Luebeck.de
E-Mail:
redaktion.luebeck@ln-luebeck.de
Lokalredaktion Lübeck:
Herrenholz 12, 23556 Lübeck

Leiter der Lokalredaktion:
Nick Vogler 04 51/144-22 20
Redakteure:
Antje Brüggerhoff -22 90
Michael Dick -22 13
Kat Dordowsky -22 89
Dr. Michael Hollinde -22 87
Cosima Künzel -24 72
Hannes Lintschnig -22 17
Grit Petersen -22 66
Oliver Pries -24 33
Marcus Stöcklin -22 30
Helge von Schwartz -22 52
Lokalsport: sport@ln-luebeck.de

Bezugspreis durch Zusteller einschließlich
Versandkosten und Zustellgebühren 59,90 €,
im Postversand 67,00 €, e-Paper 44,90 €.
Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer.
Abonnements können täglich mit einer
Monatsfrist gekündigt werden.
Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskampf
(Streik oder Aussperrung) besteht kein
Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Die Lübecker Nachrichten erscheinen in
Zusammenarbeit mit dem **Redaktions-
Netzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredaktion:
Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Manuel Becker, Stefanie Gollasch

Verlag
Anzeigen: Rainer Wilkens
Vertrieb: Chris Rosca
Technik: Sven-Sören Ulrich
Verlag:
Lübecker Nachrichten GmbH,
Herrenholz 12, 23556 Lübeck

Konten: Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE76 2305 0101 0001 0180 27,
BIC: NOLADE21SPL,
DB Privat u. Firmenkundenbank AG
IBAN: DE08 2307 0710 0880 2233 00,
BIC: DEUTDE33HAN22 8802233

Agenturen: afp, dpa, epd, glp, sid.
Für unverlangt eingesandte Manuskrip-
te und Fotos wird keine Haftung über-
nommen.
Die Lübecker Nachrichten werden als
Zeitung und digital vertrieben und sind
im Internet recherchierbar. Alle Rechte
vorbehalten.
Wirtschaftliche Beteiligte an der Lü-
becker Nachrichten GmbH: Verlags-
gesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
Hanseatische Verlags-Beteiligungs AG.

Internet:
www.LN-Online.de
**So erreichen
Sie Ihre LN**
Zentrale Rufnummer:
0451/14 40
**Fragen rund ums Abo
und die Zustellung?**
0451/144 18 00
Leserservice@LN-Luebeck.de

**Fragen rund um
Anzeigen?**
Privat: 0451/144 11 11
Anzeigerservice@LN-Luebeck.de
Geschäftliche: 0451/144 12 00
Media@LN-Luebeck.de
**Fragen an
die Redaktion?**
Chefredaktion@LN-Luebeck.de



Der Ahorn im Bildhintergrund soll Namenspatte für die Maria-Montessori-Schule werden. FOTO: WOLFGANG MAXWITAT

Maria-Montessori-Schule möchte Ahorn-Schule heißen

Schulgemeinschaft wünscht sich Umbenennung – Ausschuss stimmt trotz Bedenken zu

VON HELGE VON SCHWARTZ

LÜBECK. Ein Baum auf dem Schulhof soll künftig Namenspatte für eine Lübecker Schule werden. Die Maria-Montessori-Schule möchte sich in Ahorn-Schule umbenennen. Über diesen Wunsch hat jetzt der Schul- und Sportausschuss diskutiert.

Für das Anliegen gibt es zwei Gründe. In Deutschland gibt es zahlreiche Maria-Montessori-Schulen. Die meisten von ihnen lehnen nach einem bestimmten pädagogischen Konzept, der Montessori-Pädagogik. Andere Schulen dieses Namens sind normale staatliche Schulen, die nur den Namen der Ärztin und Biologin Maria Montessori tragen. Das birgt Verwechslungsgefahren.

Maria-Montessori-Schule trägt Namen seit 1971

So ist es auch bei dem Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, das sich an der Stellbrinkstraße im Stadtteil St. Gertrud befindet. Es trägt seinen Namen seit 1971. In den vergangenen Jahren war eine Namensänderung immer wieder thematisiert worden.

Und es gibt einen zweiten Grund. Denn Maria Montessori ist inzwischen nicht mehr unumstritten. „In der aktuellen öffentlichen Betrachtung wird die Namenspatronin der Schule kritisch gesehen und mit rassistischen Theorien und der ideologischen Nähe zu Mussolini und Hitler in Zusammenhang gebracht“, heißt es in der Beschlussvorlage, die die Lübecker Stadtverwaltung den Kommunalpolitikern vorgelegt hat.

Intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt

Schüler, Lehrer und Eltern der Maria-Montessori-Schule haben sich dem Papier zufolge mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt. Gemeinsam sprachen sie sich für eine Umbenennung aus. „Einen Namen zu Ehren einer Person zu tragen, deren damalige Position heute ethisch zweifelhaft ist, sei laut der Schulleitung nicht akzeptabel, weshalb eine Identifizierung mit dem Namen nicht mehr erfolgen könne“, schreibt die Verwaltung.

Von Mitte Februar bis Mitte Juni 2024 lief die Suche nach einem neuen Namen – auch im Unterricht. Die Klasse 9 unter-

stützte den Prozess organisatorisch. 25 Vorschläge gingen bei den Jungen und Mädchen ein. Sechs kamen in die engere Auswahl: Ahorn-Schule, Schule am Rittbrook, Schule an der Medebek, Burgtor Schule, Schule Schönkamp und Judith Heumann Schule.

Es gab zwei Abstimmungen. Erst haben Schüler, Eltern und Lehrer gewählt (die Stimmen der Schüler zählten doppelt). Anschließend kam die Schulkonferenz dran. In

Der Name Ahorn-Schule stiftet für unsere Schulgemeinschaft eine hohe Identifikation.

Schulleitung Maria-Montessori-Schule

beiden Fällen setzte sich der Name Ahorn-Schule mit großem Abstand durch.

„Der Name Ahorn-Schule stiftet für unsere Schulgemeinschaft eine hohe Identifikation“, begründete die Schulleitung in der Vorlage die Namenswahl. Denn auf dem Schulgelände wächst ein großer Ahorn. „Er ist Teil unseres Schullebens, wir sind mit ihm verbunden.“ Die Na-

mensgebung sei das Ergebnis eines strukturierten demokratischen Prozesses.

Und was ist, wenn der Baum eines Tages nicht mehr existieren sollte? „Dann wird ein neuer nachgepflanzt“, sagte Hans-Joachim Friedemann, Bereichsleiter Schule und Sport der Hansestadt Lübeck im Ausschuss. Andreas Müller (Linke) war nicht glücklich mit der Benennung nach einem Baum. „Ich würde lieber eine andere Person finden.“ Auch Horst-Georg Wargenau (CDU) war skeptisch. „Ich weiß nicht, welche Lernziele wir von einem Ahorn ableiten sollen.“

Schulsausschuss stimmt zu

Mascha Benecke-Benbouabdellah (SPD) beendete die Debatte resolut. „Die Schüler haben sich Gedanken gemacht und das so entschieden. Deswegen können wir nur zustimmen.“

Nach dieser Ansage winkten die Politiker im Schulausschuss das Thema mit Mehrheit durch. Die Bürgerschaft soll in ihrer Sitzung am 30. Januar ebenfalls grünes Licht geben. Abschließend muss noch das Ministerium in Kiel beteiligt werden. *mho*

Uni verabschiedet Absolventen

LÜBECK. Bei zwei Festveranstaltungen hat jetzt die Universität 682 Absolventinnen und Absolventen geehrt. 2024 haben 400 Studierende ihre Bachelorprüfung bestanden. Außerdem wurden im zweiten Halbjahr 282 Prüfungen zum Masterabschluss, zum Staatsexamen und zur Erlangung des Doktorgrades absolviert.

So erhielten den Abschluss Bachelor of Science 53 Studierende in Psychologie, 51 in Medizinischer Ernährungswissenschaft, 39 in Molecular Life Science (MLS), 34 in Hebammenwissenschaft, 33 in Informatik, 30 in Medizinischer Ingenieurwissenschaft, 27 in Physiotherapie, 24 in Robotik und Autonome Systeme, 23 in Pflege, 21 in Medizinischer Informatik, 17 in Medieninformatik, 16 in Ergotherapie/Logopädie, 15 in IT-Sicherheit, zwölf in Biophysik sowie fünf in Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften.

Absolventinnen und Absolventen mit Master-, Examen- und Promotionsabschluss werden zweimal im Jahr verabschiedet – so im Januar und im Juli. 282 Studierende hatten nun einen der genannten Abschlüsse im vergangenen Halbjahr erreicht. Eine Masterurkunde bekamen 25 in Psychologie, 16 in MLS, ebenfalls 16 in Medizinischer Ingenieurwissenschaft, elf in Robotik und Autonome Systeme, zehn in Medizinischer Ernährungswissenschaft, jeweils acht in Medieninformatik und in Medizinischer Informatik sowie in MML, sechs in Hörakustik und Audiologischer Technik, vier in Informatik, ebenso vier in Infection Biology und in Gesundheits- und Versorgungswissenschaften, sowie jeweils zwei in IT-Sicherheit und in Entrepreneurship (Gründertum) in digitalen Technologien.

Das 3. Staatsexamen im Studiengang Humanmedizin absolvierten 87 Studentinnen und Studenten erfolgreich. Und in der Sektion Medizin gab es 51 abgeschlossene Promotionen, in der Sektion Informatik/Technik und Naturwissenschaften 20. *mho*

Lübeck: Kranzniederlegung am Holocaust-Gedenktag

Stadtpräsident Henning Schumann und Bürgermeister Jan Lindenau erinnern an die Verbrechen im Dritten Reich

LÜBECK. Politiker, Vereine und Organisationen aus Lübeck haben am bundesweiten Holocaust-Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert. Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) und Stadtpräsident Henning Schumann (CDU) legten einen Blumenkranz an der Gedenktafel am Zeughaus in der Innenstadt nieder.

„Unsere Aufgabe ist es heute, nicht nur der Opfer zu gedenken, sondern diese Erinnerung niemals verschwinden zu lassen“, sagte Schumann in einer kurzen Rede vor rund 40 Anwesenden. Das Gedenken müsse „ein lebendiger Teil unseres Bewusstseins bleiben, der uns mahnt und leitet.“ Nach einem Schweigemoment traten Lin-



Vor der Gedenktafel am Lübecker Zeughaus legen Parteien und Verbände Kränze nieder. FOTO: LUTZ ROEHLER

denau und Schumann richteten den Kranz der Hansestadt. Die beiden Politiker hielten die Seite an Seite und mit gesenkten Köpfen vor dem Gesteck inne. Dieses lag neben Blumen der Jüdischen Gemeinde Lübeck und der Bürgerchaftsfraktionen von Bündnis 90/ Die Grünen und Linke/GAL.

„Während der NS-Zeit hatte die Lübecker Gestapo im Zeughaus ihr Quartier. In den Verhörzellen im Keller folterte die politische Polizei Gefangene. Bürgerschaftsmitglied Kristin Blankenburg und Tarek Kayser (beide SPD) brach-

ten zur Kranzniederlegung Schilder mit der Aufschrift #WeRemember mit. Die internationale Kampagne wurde 2017 unter anderem vom Jüdischen Weltkongress ins Leben gerufen und hat es sich zum Ziel gesetzt, durch digitale Erinnerungsformate weiter über den Holocaust aufzuklären.

Mit Blick auf das Gedenken in Lübeck am 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz sagte Juso-Mitglied Kayser: „Es ist gut, dass so viele Parteien Kränze niedergelegt haben. Auf der anderen Seite kann und muss mehr getan werden, da das Erinnern an die Shoah gerade bei jüngeren Generationen schwindet.“ Am Abend fand im Dom noch ein interreligiöser Gedenkgottesdienst statt. *bes/jus*